

Südkaierer 19.11.05 „Der Preis orientiert sich am Markt“

Jürgen Guse, Verbandsvorsitzender, meldet sich zur **Gaspreiserhöhung** zu Wort

Bad Dürrhein (cas) Zur Diskussion und den Leserbriefen über die jüngste Gaspreiserhöhung meldet sich der Bräunlinger Bürgermeister Jürgen Guse als Vorsitzender des Zweckverbandes Gasfernversorgung Baar zu Wort:

Unser Zweckverband ist keine non-profit Einrichtung, sondern ein Betrieb gewerblicher Art und darf legitimerweise Gewinne erzielen, auch wenn die Anteilseigner aus dem öffentlichen Bereich kommen. Dennoch haben wir in den letzten Jahren mehrfach Preiserhöhungen des Vorlieferanten entgegen der Praxis anderer

Energieversorgungsunternehmen erst mit ethischer Zeitverzögerung weiter gegeben, um unsere Kunden nicht zu sehr zu belasten. Wie auch jetzt. Außerdem haben wir eigene Kostensteigerungen ebenfalls nicht weiter berechnet. Der Preis orientiert sich an der Logik der Märkte und unser hoher Gewinn 2004 war (leider) ein Ausnahmefahr. Ein niedriges Eigenkapital führt bei einem guten Ergebnis immer zu einer hohen Rendite und sagt nichts über die Angemessenheit des

Gewinnes aus. Ein Betrieb mit sehr hoher Eigenkapitalquote hat bei gleich gutem Ergebnis und gleichem Preisniveau nämlich eine sehr viel niedrigere Rendite. Im Übrigen haben wir in den letzten Jahren die meisten Gewinne nicht wie in früheren Jahren der Rücklage zugeführt, sondern den finanziell angespannten Kommunalhaushalten. Somit ist das Geld unseren Bürgern zugute gekommen. Häften wir größere Rücklagenzuführen vorgenommen, wäre wie gesagt das Eigenkapital höher und somit die Rendite niedriger.

In der privaten Wirtschaft würden der Geschäftsführer und wir Bürgermeister für ein gutes Ergebnis gelobt. Denn einerseits sind wir in der Region einer der preisgünstigsten Anbieter und andererseits ist es uns gelungen, durch einen schlanken, effizienten und sehr kostengünstigen Zweckverband, durch sinnvolle Erweiterungen und Akquisition neuer Kunden, ordentliche Gewinne zu erzielen. Der Verband hat keine eigenen Räumlichkeiten, kein eigenes Personal, sondern

bedient sich per Geschäftsbesorgungsvertrag bei den Stadtwerken Villingen-Schwenningen. Der von uns zu bezahlende Betrag an die Stadtwerke entspricht 2,4 Mitarbeitern inklusive Sachkosten. Der Leserbrief von Herrn Simon ist für den Zweckverband, der sich momentan in Gesprächen mit den Stadtwerken Villingen-Schwenningen wegen einer Anpassung der Vergütung des Geschäftsbesorgungsvertrages befindet, alles andere als förderlich.

4900 Euro für Verband

Ich möchte die von Herrn Simon aufgeworfene Frage beantworten zum Kostenanteil für die Geschäftsführung des Verbandes und seines Vorsitzenden und ob es eine Gewinnbeteiligung von 4900 Euro haben die Organe des Verbandes im Jahr 2004 gearbeitet. Darin enthalten sind die Entscheidung des Geschäftsführers, der Verbandsversammlung und des Vorsitzenden. Aufgrund des Leserbriefes

von Herrn Simon müssten wir uns eigentlich eine erhebliche Erhöhung dieser Vergütungen überlegen. Denn diese Vergütungen müssen in Relation zum Umsatzvolumen 2004 mit rund 13,2 Millionen Euro gesehen werden und entsprechend unserem persönlichen Haftungsrisiko aufgrund des auch für uns geltenden Gesetzes über Kontrolle und Transparenz (KonTraG). Im Übrigen sind wir Organe des Verbandes nicht gewinnbeteiligt.

Der Zweckverband und seine Preise unterliegen einer Kontrolle und Aufsicht durch das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, der Regulierungsbehörde beim Netznutzungsentgelt und der Öffentlichkeit. Unsere Verbandsversammlungen finden öffentlich statt und wir Bürgermeister fühlen uns bei der Abwägung zwischen Gewinnerzielung und Gaspreis unseren Kunden, die unsere Bürger und Gewerbetreibenden sind, verbunden. Dies kann aber in der Schlussfolgerung nicht bedeuten, dass wir Gaspreise festlegen, die unter den üblichen Marktpreisen liegen.